



Einleitung: Die Mutterschaft feiern heißt, Gottes Geschenk feiern

An jedem zweiten Sonntag im Mai feiern viele Länder den **Muttertag** – ein zutiefst menschlicher und zutiefst christlicher Anlass. Es ist nicht nur ein kultureller Brauch oder ein Tag für Geschenke und Blumen: Es ist eine vom Himmel geschenkte Gelegenheit, die wesentliche Rolle der Mütter in der Heilsgeschichte, im Leben der Kirche und in jedem unserer Zuhause neu zu entdecken.

In einer Zeit, in der Mutterschaft oft trivialisiert oder sogar in Frage gestellt wird, müssen wir sie mit Augen des Glaubens und der Dankbarkeit neu betrachten. Mütter schenken nicht nur biologisches Leben – sie spiegeln das zärtliche und barmherzige Antlitz Gottes wider. In jeder echten Mutter schlägt das Echo jener bedingungslosen Liebe, die uns lehrt, zu vertrauen, zu wachsen und uns selbst zu verschenken.

1. Ursprung und Bedeutung des Muttertags

Obwohl der **Muttertag** seine Wurzeln in verschiedenen alten Kulturen hat – wie den griechischen und römischen Festen zu Ehren der Muttergöttinnen Rhea und Kybele – ist seine christliche Bedeutung weitaus tiefer. In der christlichen Tradition war **Mutterschaft stets eine heilige Berufung**, die in der Jungfrau Maria, der Gottesmutter, vollkommen veranschaulicht wird.

Der Muttertag, wie wir ihn heute in vielen westlichen Ländern feiern, wurde im 20. Jahrhundert durch Initiativen wie die von **Anna Jarvis** in den USA populär, die das Andenken an ihre fromme christliche Mutter ehren wollte. Bald verbreitete sich dieser Gedenktag weltweit, wobei der zweite Sonntag im Mai zur allgemein üblichen Wahl wurde. In Spanien hingegen wird er am **ersten Sonntag im Mai** gefeiert, was mit dem Marienmonat zusammenfällt – und der Feier so eine noch tiefere spirituelle Dimension verleiht.



2. Mutterschaft im Licht der christlichen Theologie

A. Mutterschaft: Teilhabe am schöpferischen Werk Gottes

Mutterschaft ist nicht einfach ein biologisches Ereignis, sondern ein **theologisches Geschenk**, eine Berufung, die auf einzigartige Weise am schöpferischen Wirken Gottes teilhat. Der *Katechismus der Katholischen Kirche* lehrt:

„Das Kind ist kein geschuldetes, sondern ein geschenktes Gut. Das ‚vorzüglichste Geschenk der Ehe‘ ist der Mensch. Das Kind darf nicht als ein Besitz betrachtet werden: Es ist ein Geschenk... das größte Geschenk.“ (KKK §2378).

Eine Mutter, die Leben schenkt, **arbeitet direkt mit dem Schöpfer zusammen**, indem sie ihren Körper, ihre Zeit und ihr Herz hingibt. Sie ist in jeder Hinsicht Mittlerin des Lebens – körperlich, emotional und geistlich.

B. Die Jungfrau Maria: Das Urbild aller Mütter

In Maria finden wir das vollkommene Vorbild christlicher Mutterschaft: **eine Frau des Glaubens, des Gehorsams und der völligen Hingabe**. Sie, die demütige Magd des Herrn, nahm die höchste Sendung an: dem Welt den Erlöser zu schenken.

„Siehe, ich bin die Magd des Herrn; mir geschehe, wie du gesagt hast.“ (Lk 1,38).

Jede christliche Mutter findet in Maria eine Gefährtin, eine Führerin und eine Beschützerin. Ihr großzügiges „Ja“ ist eine lebendige Lektion des Vertrauens in Gott. So wie Maria Jesus in seiner Menschheit formte, **formen christliche Mütter ihre Kinder im Glauben, in der Liebe und in der Tugend**.



3. Die Rolle der Mütter in der Geschichte der Kirche

Im Lauf der Geschichte haben zahllose Heilige den unauslöschlichen Einfluss ihrer Mütter auf ihrem Weg zu Gott anerkannt. Denken wir zum Beispiel an:

- **Die heilige Monika**, deren ausdauerndes Gebet zur Bekehrung ihres Sohnes, des **hl. Augustinus**, führte.
- **Die heilige Nonna**, Mutter des hl. Gregor von Nazianz, die ihre Familie mit Festigkeit und Sanftmut im Glauben erzog.
- **Die heilige Silvia**, Mutter von Papst Gregor dem Großen, bekannt für ihre Frömmigkeit und Diskretion.

Diese Frauen zeigen uns, dass **Heiligkeit oft auf dem Schoß einer betenden Mutter beginnt**. Eine Mutter ist die erste Katechetin, das erste Glaubenszeugnis, der erste Widerschein der Liebe Gottes, den ein Kind erlebt.

4. Die christliche Mutter in der heutigen Gesellschaft

Wir leben in einer Zeit, die den Wert der Mutterschaft **relativiert oder gar in Frage stellt**, sie oft als sekundäre Option oder Hindernis für die persönliche Entfaltung darstellt. Die christliche Sicht hingegen verkündet: Mutterschaft ist nicht nur zeitgemäß, sondern ein **unverzichtbares Fundament für Gegenwart und Zukunft**.

Unsere Gesellschaft braucht Mütter, die **in Liebe, Geduld und Ausdauer erziehen**, inmitten einer Kultur, die oft Sofortigkeit und Egoismus fördert. Wir brauchen mutige Frauen, die das Leben von der Empfängnis bis zum natürlichen Tod verteidigen und sich im Herzen der Familie für das Gemeinwohl einsetzen.

5. Ein biblisches Schlüsselwort: Eine tugendhafte Mutter ist ein Schatz für die Welt

„Noch vor Tagesanbruch steht sie auf und sorgt für das Essen im



Haus... Kraft und Würde sind ihr Gewand, und sie lacht dem kommenden Tag entgegen. Sie öffnet ihren Mund mit Weisheit, freundliche Lehre ist auf ihrer Zunge. Ihre Kinder stehen auf und preisen sie glücklich.“ (Spr 31,15.25-28).

Dieses Bild der **tüchtigen Frau** aus dem Buch der Sprichwörter ist aktueller denn je. Die tugendhafte Mutter ist stark, weise, fromm und großzügig. Sie ist nicht perfekt, aber sie liebt tief und treu.

6. Theologisch-pastorale Anleitung zur Ehrung der Mütter

A. Persönlich: Wie Sie Ihrer Mutter als Christ danken können

1. **Beten Sie täglich für sie** – ob lebend oder verstorben, Ihre Mutter braucht Ihre geistliche Unterstützung.
2. **Drücken Sie Ihre Dankbarkeit konkret aus** – nehmen Sie ihr Opfer nicht als selbstverständlich. Ein Brief, ein Besuch, eine kleine liebevolle Geste haben großen Wert.
3. **Vergeben Sie ihr, wenn sie Sie verletzt hat** – selbst die besten Mütter sind Menschen. Vergebung befreit beide Seiten.
4. **Hören Sie auf ihre Weisheit** – auch als Erwachsener können ihre Ratschläge und Erfahrungen Licht auf Ihrem Weg sein.

B. In der Familie: Wie man den Muttertag katholisch feiert

- Teilnahme an der **heiligen Messe in ihrer Ehre**, mit Darbringung der Eucharistie für ihre Anliegen.
- Gemeinsames **Rosenkranzgebet in der Familie**, als Dank für Maria und die eigene Mutter.
- **Segnen Sie Ihre Mutter** mit Weihwasser oder einem spontanen Gebet, wenn sie bei Ihnen ist.
- Schaffen Sie eine Familientradition der Dankbarkeit: ein gemeinsames Essen, ein Moment des Dankes oder persönliche Zeugnisse.



C. In der Gemeinschaft: Wie Mutterschaft öffentlich gefördert und verteidigt werden kann

- Unterstützung von Müttern in **verletzlichen Lebenslagen**, durch Zeit oder materielle Hilfe.
- Öffentliches Zeugnis für die **Schönheit der Mutterschaft**: sprechen Sie offen in sozialen Medien, Gesprächen oder Veranstaltungen darüber.
- Mitarbeit in **Lebensschutz-Initiativen** und Hilfswerken für schwangere Frauen in Not.

7. Schlussgedanken: Eine unersetzliche Berufung

Mutterschaft ist weder eine nebensächliche Aufgabe noch bloße biologische Funktion. Sie ist eine **heilige Berufung**, ein bevorzugter Kanal der Liebe Gottes. Heute mehr denn je müssen wir Mütter **neu entdecken und wertschätzen**, ihnen danken, zuhören, sie unterstützen und segnen.

In jeder Mutter, die liebt, lehrt, ihr Leben und ihre Zeit hingibt, **wirkt Gott still und mächtig weiter** in der Welt. Wenn wir eine gerechtere, menschlichere und heiligere Gesellschaft aufbauen wollen, beginnen wir damit, **unsere Mütter als wahre Heldinnen der Liebe zu ehren**.

Schlussgebet für die Mütter

Gott der Liebe, wir danken Dir für das Geschenk unserer Mütter. Für ihre Hände, die uns streichelten, für ihre Knie, die sich zum Gebet beugten, für ihre Worte, die uns leiteten. Wir beten für Mütter, die leiden, die allein sind, die ein Kind verloren haben oder krank sind. Möge Maria, die Mutter Jesu und unsere Mutter, sie zärtlich umarmen und zu Dir führen. Amen.